



Blickfang im Foyer: Die Kletterwand im Bürogebäude von Easysoft erstreckt sich über drei Stockwerke. In den Arbeitsräumen sollen Offenheit und Kreativität die Mitarbeiter inspirieren.

Foto: Easysoft

Bewegtes Sitzen

Moderne Arbeitswelten sind geprägt von offener Wohlfühlarchitektur und Teamarbeit. Das motiviert die Mitarbeiter und erhöht die Produktivität.

Von Michael Dörfler

SCHWACHE LEISTUNG: Deutsche Büroarbeiter fühlen sich nicht gerade glücklich. Das liegt auch am Equipment ihres Arbeitsplatzes. Eine langsame, fehlerträchtige oder umständlich zu bedienende technische Ausstattung schafft Unmut und mindert die Produktivität, wie Sharp Business Systems herausfand. Das kostet Büromitarbeiter in Deutschland pro Jahr 10.000 Minuten oder 20 Tage – mithin einen ganzen Monat

Arbeitszeit. Der Grund für diese Malaise liegt keineswegs in der Unfähigkeit des Einzelnen, sondern in der mangelhaften Organisation und in veralteten Bürosystemen in den Unternehmen. Über unsinnig verteilte Dokumente im Netzwerk der Unternehmens-IT klagt rund ein Drittel der Mitarbeiter, und in die Jahre gekommene Gerätschaften ärgern ein Viertel.

Lange Wege // Damit nicht genug der Unannehmlichkeiten. Kreuz und quer

durch die Gebäude führen die Wege zu den Abteilungsdruckern, die das begehrte Schriftgut erst nach durchschnittlich acht Minuten Hochfahren und Aufwärmen sowie, statistisch gesehen, neun Minuten für den Druckprozess ausliefern. Zuvor haben die Angestellten 22 Minuten mit der Suche nach den Dokumenten oder Bildern im IT-Netzwerk verbracht. Diese 39 Minuten Zwangspause drücken auf die Stimmung. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt: Knapp die Hälfte der Mitarbeiter ist

davon überzeugt, dass ihnen der Einsatz neuer Technologie zu mehr Produktivität verhelfen und ihre Motivation insgesamt steigern würde.

„Bei der Arbeit soll eine positive Grundstimmung herrschen“, davon ist auch Andreas Nau, Geschäftsführer von Easysoft, überzeugt. Das 1994 gegründete Unternehmen bietet Softwaresysteme für Bildungsmanagement und Personalentwicklung an. Die Lust am Arbeiten sei nicht nur mit moderner Bürotechnik zu erreichen, sondern vor allem mit Arbeitsplätzen und Räumen, die eine gute Atmosphäre schaffen, betont Nau. Erst im Juli hat das Unternehmen an seinem Hauptsitz in Metzingen ein neues Firmengebäude bezogen – ausgestattet mit einem durch und durch modernen innenarchitektonischen Konzept. Großflächige Farbfotografien von Bergen und Seen zieren die Wände der Großraumbüros, die durch Kommunikationsinseln und ein großzügiges Raumkonzept wie

eine Lounge oder eine Hotellobby wirken. Die Ausstattung kostete zwar mehr Geld als ein herkömmlicher Innenausbau. Doch das Ergebnis ist es dem Schwaben Nau wert. „Als Softwareunternehmen brauchen wir Kreativität und Produktivität. Die Raumgestaltung wirkt da unterstützend“, sagt er.

Mehr Produktivität // Der Firmenchef hat reichlich Erfahrung. Er hat in zehn Jahren mittlerweile vier Neubauprojekte abgeschlossen: „Wir haben in den früheren Projekten festgestellt, dass sich höhere Investitionen in die Raum- und Büroausstattung tatsächlich rechnen. Nach eineinhalb Jahren verbesserte sich die Produktivität der Mitarbeiter.“ Für sein jüngstes, 2.000 Quadratmeter großes Objekt gab der Unternehmer rund eine Viertel Million Euro aus – für 60 individualisierte Arbeitsplätze auf zwei Etagen sowie das Bistro im dritten Stockwerk.



Andreas Nau, Geschäftsführer von Easysoft

Die Vorgabe an den Planer und Innenarchitekten: Offenheit, Kommunikation, Team- und Rückzugszonen zu schaffen. Dazu zählen auch Aktivitäts- und Entspannungsangebote für die Mitarbeiter. Schon der Eingangsbereich wartet mit einer mächtigen Kletterwand als spektakulärem Blickfang auf. Im Erdgeschoss schließen sich Schulungsbereiche und ein Fitnessraum an. Im ersten und >>

Eine Anzeige von Konica Minolta

Zukunft des Mittelstands: Effizient. Stressfrei. Digital.

Unternehmen werden digital – das gilt natürlich ebenfalls für mittelständische Betriebe. Während gerade ihnen die digitale Transformation vielfältige Möglichkeiten zur Steigerung von Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit eröffnet, stehen sie gleichzeitig aufgrund begrenzter Ressourcen vor einer besonderen Herausforderung. Um diesen Spagat erfolgreich zu meistern, ist eine individuelle Digitalisierungsstrategie unerlässlich.

Im Vergleich zu Großunternehmen verfügen mittelgroße Betriebe in der Regel über deutlich geringere finanzielle Ressourcen, auch die Expertenkompetenz im Hinblick auf Business-Technologien ist begrenzt. „Damit die unternehmensindividuelle, digitale Transformation erfolgreich ist, müssen IT-Strukturen exakt zum Geschäftsmodell und der Unternehmensstrategie passen. Hierfür soll-



Johannes Bischof, President

te der gesamte Digitalisierungsprozess überblickt werden. Das Know-how eines kompetenten Partners ist gerade im Mittelstand häufig der Schlüssel, um dies zu gewährleisten und optimale Strukturen zu definieren“, sagt Johannes Bischof, President von Konica Minolta Business Solutions Deutschland.

Unternehmensweit optimierte Geschäftsprozesse

Als IT Services Provider und Sparringspartner seiner Kunden unterstützt Konica Minolta seit Jahren vor allem auch mittelständische Unternehmen bei der Definition und Umsetzung einer bedarfsgerechten Digitalisierungsstrategie und kennt daher ihre spezifischen Anforderungen und Bedürfnisse genau. „Für mittelständische Betriebe stellen die Komplexität und Investitionskosten der Digitalisierung oft eine Hürde dar, die häufig in einer Umsetzung von Einzellösungen mündet“, erläutert Bischof. Das sorgt zwar für eine bessere Verteilung der Kosten, jedoch ist dabei Vorsicht geboten: „Eine unkoordinierte Adaption von Einzelprozessen birgt die Gefahr, dass das Zusammenspiel aller Prozesse nicht optimal funktioniert und z.B. Informationssilos

entstehen. Damit eine sukzessive Umsetzung dem Gesamtunternehmen nachhaltigen Nutzen bringt, muss sie in eine zuvor definierte, organisationsweite Digitalisierungsstrategie eingebettet sein.“

Im Rahmen einer bedarfsgerechten Digitalisierungsstrategie unterstützt Konica Minolta Kunden mit individuellen Konzepten und maßgeschneiderten Lösungen, die von der Prozessberatung bis zu Managed Services z.B. im Bereich IT-Security reichen. Zahlreiche skalierbare Lösungen zur Realisierung der Digitalisierungspotenziale, speziell auch für den Mittelstand, bietet der IT Services Provider u.a. im Bereich Enterprise Content Management (ECM) an. So wurde z.B. mit ecm.smart entry eine zukunftssichere Einstiegslösung für kleine und mittelständische Betriebe entwickelt, die innerhalb eines Tages implementiert und sofort produktiv nutzbar ist. Mit dokoni FIND steht zudem eine Lösung für den Mittelstand bereit, wie man sie von Internet-Suchmaschinen kennt: Der Zugriff auf Unternehmensdaten jedes Formats unabhängig vom Speicherort funktioniert damit einfach und in Echtzeit über eine einzige Suchmaske. So arbeitet der Mittelstand effizient, stressfrei und digital.



Susanne Moreno-Salinas, Inhaberin von BUS Büro- und Systemeintrichtungen.



Perspektive Open Space: In diesem Großraumbüro bei Easysoft befinden sich Besprechungszonen und Arbeitsplätze.

>> zweiten Stock sind die lichtdurchfluteten Großraumbüros mit Stellwänden und Besprechungsbereichen ausgestattet. Trotz des Open-Space-Konzepts muss es auch klassische Büros für vertrauliche Arbeiten und diskrete Besprechungen geben. Dort befinden sich die Personalabteilung und die Buchhaltung. Außerdem stehen acht Einzelbüros für konzentriertes Arbeiten zur Verfügung, die die Mitarbeiter nach Bedarf buchen können.

Neben den ergonomischen Vorgaben weisen die Arbeitsplätze komfortable und funktionale Aspekte auf. Die Schreibtische lassen sich verstellen, die Arbeitsflächen mit Stellmotoren hochfahren, so dass beispielsweise mehrere Mitarbeiter spontan ein gemeinsames Projekt an einem Monitor auf Augenhöhe besprechen können. Naturholz, Bilder und Farben bestimmen die Atmosphäre des Raums. Auch Licht ist eine wesentliche Komponente in diesem Zusammenspiel der Materialien und optischen Wirkungen. Dafür sorgt eine LED-Steuerung. Morgens herrscht in den Räumen ein warmer Farbton, von Mittag an wechselt er zu einem kühleren Tageslichtblau. Auf die Lichtgestaltung der Büros können die Mitarbeiter selbst Einfluss nehmen mit einer App. Auch Heizung und Klima lassen sich so für die Räume steuern. „Jeder kann von unter-

wegs oder vor Ort die Umgebungsbedingungen ändern. Allerdings müssen sich die Teammitglieder einigen“, sagt Nau: „Bisher hat das funktioniert.“

Mitten in den Büroräumen sorgen Sitzsäcke, Hängematten oder Schaukeln für Abwechslung. „Den obligatorischen Tischkicker haben wir natürlich auch“, sagt Nau. „Das wird aber nur akzeptiert, weil die Geschäftsführung selbst gerne kickert. Sonst könnte Misstrauen entstehen, weil die Mitarbeiter glauben, das sei ein Test.“

Zu heiß, zu kalt // Für eine angenehme Arbeitsumgebung elementar wichtig ist das Klima des Raumes. Es wird durch Heizung, Klimaanlage, Fensterlüftung oder Sonneneinstrahlung und die Bauart eines Gebäudes bestimmt. Der Klassiker: Dem einen ist es zu warm, der anderen zu kalt. Offene Fenster stören wegen des Luftzugs, geschlossene Fenster verursachen Beklemmung.

Doch an den zentralen Einwirkungen von Wind und Wetter lässt sich nichts ändern. Abhilfe verspricht der Klimastuhl von Klöber. Hier sind in der Sitz- und Rückenfläche Heizungs- und Lüftungselemente eingebaut. So lassen sich bis zu 37 Grad Celsius – die typische Körpertemperatur eines Menschen – einstellen. Die Lüftung wiederum führt überschüssige Wärme vom Körper ab

und sorgt dafür, dass 95 Prozent Feuchtigkeit auf der Sitzfläche und 74 Prozent auf der Rückenfläche verdunsten – das bietet eine kühlende Wirkung.

Eine zu hohe oder zu niedrige Temperatur mindert die Leistungsfähigkeit, wie eine Studie der Cornell-Universität in den USA zeigte. Was wie eine Platitüde klingt, ist eine Bedingung dafür, dass sich die Mitarbeiter wohlfühlen, produktiver arbeiten und weniger Fehler machen. Außerdem können die Unternehmen Energie und damit Kosten sparen: Mit jedem Grad, das die Klimaanlage im Sommer nicht herunterkühlen muss, werden etwa 4 Prozent elektrische Energie weniger verbraucht. Und die Stromversorgung der Bestuhlung? Läuft über eine Akkuladung, die etwa zwei Arbeitstage lang die Funktionen Heizen oder Lüften bedienen kann.

Wackelnd durch den Tag // Neben je nach Jahreszeit wechselnden Temperaturen müssen sich Büroarbeiter mit einer weiteren Herausforderung herumschlagen: Selbst im Sitzen, bei stundenlangender Arbeit am Schreibtisch, ist gleichzeitige Bewegung wichtig. Das schließt sich aus? Keineswegs, sagt Thomas Köhl, Geschäftsführer des gleichnamigen Sitzmöbelherstellers in Rödermark: „Im Büro sollen sich Menschen wohlfühlen. Das geht am besten mit dynami-

schem Sitzen.“ Sein Konzept eines Bürostuhls macht eine ständige Bewegung auch während konzentrierter, langwieriger Tätigkeiten am Arbeitsplatz möglich. Erreicht wird der Effekt durch ein Zwei-Kammer-Luftkissen, das ins Sitzpolster eingelassen ist und Wirbelsäule und Muskulatur aktiviert. Ähnlich wie bei einem Gymnastikball werden im Air-Seat durch Mikrobewegungen Spannungswechsel in der Rückenmuskulatur angeregt. Eine ständige leichte Beckenkipfung sorgt für einen Ausgleich der Sitzhaltung.

Repräsentativ und teuer // Mit Ergonomie allein kann man bei den Firmenchefs nicht punkten. Sie haben bei der Zusammenstellung ihres Arbeitszimmers oft ausgefallene Vorstellungen, wie Susanne Moreno-Salinas weiß. Die Innenarchitektin und Inhaberin von BUS Büro- und Systemeinrichtungen in Wetzlar hat sich ganz auf die Gestaltung von Chefbüros konzentriert. Hier seien besonders viel Kreativität und handwerkliche Fähigkeiten gefragt, berichtet sie. Daher entwickelt sie mit ihren Kunden das Design meist selbst und übernimmt auch die Herstellung der Möbel.

„Ergonomische Stühle und höhenverstellbare Schreibtische gehören mittlerweile zum Standard“, sagt Moreno-Salinas. Wichtig ist im Chef-Bereich die Akustik: Da brechen gelochte Holzvertä-

felungen ungebundene Schallwellen und sorgen für vorstandsgerechte Ruhe. Auch speziell konstruierte Leuchten dämpfen den Geräuschpegel im Raum.

Große Schrankwände dagegen sind unbeliebt, allenfalls leichte Regalsysteme sowie Massivholztischplatten dürfen sich im Chefarbeitszimmer befinden.

„Die Vorlieben gehen in Richtung Wandvertäfelung, Wohnlichkeit und minimalistische Einrichtung, allerdings in Verbindung mit hochwertigen Materialien“, sagt die Expertin. „Das war früher verpönt.“ In einem individuell gestalteten Chefbüro sollte auch Platz für Kunstwerke sein: „Das ist sehr wichtig. Wir empfehlen beispielsweise auch Vitrinen für Kunstgegenstände.“

Ob das repräsentative Chefzimmer oder das ergonomisch optimierte Großraumbüro – oft entfaltet die Innengestaltung von Arbeitsbereichen eine Strahlwirkung nach außen. Wer sich in Sachen Raumgestaltung als modernes Unternehmen präsentiert, hat alle Chancen auf wohlwollende öffentliche Beachtung.

Auch bei Easysoft, dem Softwarehaus aus der Mitte Baden-Württembergs, hat sich die Bürogestaltung reputationsför-



Klimastuhl von Klöber: Dieser Bürostuhl kann heizen und kühlen.

derlich ausgewirkt: Immer wieder finden in den schicken Räumen Gespräche mit anderen Unternehmern und Kommunalpolitikern statt. Zudem hat Nau mehrere Arbeitgeberpreise erhalten. <<

michael.doerfler@marktundmittelstand.de

ANZEIGE



Bei Geschäftsreisen kann man auch anders sparen!

Carlson Wagonlit Travel unterstützt Sie bei der Optimierung Ihrer Geschäftsreiseausgaben. Da bleiben garantiert nur die Kosten streng verpackt. Und Ihre Mitarbeiter kommen entspannt und sicher ans Ziel.

www.carlsonwagonlit.de

**Carlson
Wagonlit
Travel**